

# Editorial

Autor(en): **Knüsel, Paul**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 41: **Kulturland - verkannt, verschwendet, versiegelt**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

12. Okt. 2015

BIBLIOTHEK



Grosses Moos, Siselen BE (1991).  
Coverfoto aus der ETH-Bibliothek  
Zürich, Bildarchiv/Stiftung Luftbild  
Schweiz/Swissair Photo AG

U

m den Boden unter den Füßen nicht zu verlieren, braucht es eine Kehrtwende im Schutz der Kulturlandflächen. In den letzten 30 Jahren sind beinahe 10% der produktiven Landwirtschaftsflächen, des Kulturlands, verschwunden. Mit Verzug sucht nun die Raumentwicklung eine Korrektur, um endlich den häuslicheren Umgang mit unbebauten Flächen sicherzustellen. Die übergeordneten Schutzziele scheinen klar. Trotzdem gilt es weiterhin, die lokalen Sachinteressen an einer ökonomischen Bodennutzung ernstzunehmen und abzuwägen. Die Momentaufnahme zum revidierten Raumplanungsgesetz, im Heft auf Seite 29, zeigt, dass der Vollzug diese Lücke noch nicht geschlossen hat. Wichtig bleibt auch, sich zu vergegenwärtigen, dass offenes Kulturland mehr als eine idyllische Landschaftskulisse ist und eine natürliche, nicht erneuerbare Ressource in sich birgt. Der Boden ist eine zentrale Schnittstelle verschiedener Umweltmilieus und übernimmt selbst wichtige Puffer-, Filter- oder Speicheraufgaben für das ökologische Kreislaufsystem. Damit diese unersetzlichen Eigenschaften bei raumwirksamen Tätigkeiten und von den übrigen Nutzungsinteressen stärker beachtet werden, braucht es nun einen Effort aus der Forschung, um die Funktionen des Bodens veranschaulichen und neuartig bewerten zu können. Dieses Jahr hat die UNO dem Boden gewidmet. Die aktuellen Bemühungen zum Schutz unseres natürlichen Fundaments kommen allerdings nicht zu früh.

*Paul Knüsel,*  
Redaktor Umwelt/Energie